

Schulinternes Curriculum für die Einführungsphase

Mit diesen 5 Unterrichtsvorhaben sind die Kompetenzbereiche, die für die Einführungsphase im Kernlehrplan vorgesehen sind, abgedeckt. Bei der Reihenfolge muss berücksichtigt werden, welches Thema für die Zentralklausur der Einführungsphase vorgesehen ist, die meist im zweiten Halbjahr geschrieben wird (**2019 Materialgestütztes Verfassen eines Textes, vgl. Unterrichtsvorhaben 4**).

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben Nr 1: Kommunikation Thema: <i>Kannst du mich verstehen?</i> - Im Labyrinth der Kommunikation
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	
Rezeption: Die SuS können...	
<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, <input type="checkbox"/> die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, <input type="checkbox"/> verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	
Produktion: Die SuS können...	
<ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	

Sequenz	Thema
I	Sprachfunktionen und Kommunikation (verschiedene Kommunikationsmodelle und Sachtexte zum Thema (z.B. im Oberstufenbuch PAUL D S. 38-47))
II	Kommunikation in literarischen Texten (z.B. Marie Sabine Roger: Das Labyrinth der Wörter, Nils Mohl: Tanzen gehen, Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl, Stefanie Dominguez: Partnerarbeit u.a.)
(III)	Kommunikation in einer elektronisch gesteuerten Welt (z.B. im Oberstufenbuch PAUL D S. 53-56)) fakultativ
(IV)	Experten unter sich? - Fachsprachliche Kommunikation (z.B. im Oberstufenbuch PAUL D S. 56-62)) fakultativ

Schwerpunkt: Inhaltsfeld Texte

Die SuS können

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (R1)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (R2)
- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (R3)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an

- Beispielen aufzeigen (R4)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (R5)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (R6).
- in mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (P2)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (P3)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (P4)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (P7).

Inhaltsfeld Kommunikation:

Die SuS können

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (R1)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (R2)
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (R4)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (R5)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen (P1)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (P2)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (P3)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen (P4)
- Gesprächsbeiträge und -verhalten kriteriengeleitet analysieren und wertschätzendes Feedback formulieren (P5).

Inhaltsfeld Sprache:

Die SuS können

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (R1)
- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (R2)
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (R5)
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (P1)
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (P2)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (P3)

Klausur: Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

GK Deutsch	Unterrichtsvorhaben Nr. 2 (ca. 20 Unterrichtsstunden)
-------------------	--

EF	Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung im Drama	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, <u>Texten</u>, <u>Kommunikation</u> und Medien entwickeln Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen sprachliche Gestaltungsmittel, <u>Texte</u>, <u>kommunikatives Handeln</u> und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld Nr. 1: Sprache <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> - Gesprächsanalyse <u>Kompetenzerwartungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern <p>Inhaltsfeld Nr. 2 : Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Drama (eine Ganzschrift) <u>Kompetenzerwartungen:</u> Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, literarische Texte und Sachtexte mithilfe 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Figuren und Dialoggestaltung untersuchen die innere Struktur eines Dramas erarbeiten den historischen Hintergrund eines Dramas in die Deutung einbeziehen ein Drama szenisch lesen und eine Szenenanalyse verfassen <p>Texte / Materialien: <u>zum Beispiel:</u> Dramenauszüge und Sachtexte zum Thema (vgl. P.A.U.L. D Oberstufe, S. 90 – 117); z. B. F. Dürrenmatt, Die Physiker, B. Brecht, Das Leben des Galilei; Igor Bauersima, „norway.today“ (Schließt Inhaltsfeld 4 Medien mit ein)</p>	

- textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten
 - Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren
 - für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
 - ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren.

Inhaltsfeld Nr. 3 : Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gesprächsanalyse

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.

(Fakultativ:

Inhaltsfeld Nr. 4 : Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die mediale Vermittlungsweise von Texten - audiovisuelle Medien und interaktive Medien - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet- Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen)

Klausurtyp: Aufgabentyp I A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

**GK Deutsch
EF**

**Unterrichtsvorhaben Nr. 3 (ca. 20 Unterrichtsstunden)
Thema: (Fremdheits)erfahrungen in lyrischen Texten unterschiedlicher Epochen (s. Texte und Materialien)**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,
- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien

- entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld Nr. 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- Aspekte der Sprachentwicklung

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.

Produktion:

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.

Inhaltsfeld Nr. 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte in ihrem thematischen Zusammenhang

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),
- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen

Methoden:

- Lyrische Texte analysieren
- Form und Gestaltungsweise lyrischer Texte untersuchen
- eine Lyrikanalyse verfassen
- ein Gedicht medial gestalten

Texte / Materialien:

zum Beispiel:

- Selbst sein, fremd sein (Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten aus unterschiedlichen Epochen, vgl. Klett, deutsch.kompetent)
- Motivgleiche Gedichte aus unterschiedlichen Epochen (P.A.U.L. D Oberstufe, Kapitel zu literarischen Epochen);
- Naturlyrik;
- (Groß)stadtlyrik
- Liebeslyrik

- unterscheiden,
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten.

Inhaltsfeld Nr. 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörereinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.

(Fakultativ:

Inhaltsfeld Nr. 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Kompetenzerwartungen:

Rezeption:

- die mediale Vermittlungsweise von Texten audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.

Produktion:

- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.)

Klausurtyp: Aufgabentyp I A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Sprache im Wandel Thema: Kommunikative Leistung von Sprache vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen erschließen und verstehen
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Rezeption: Die S'uS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen <p>Produktion: Die S'uS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Präsentationstechniken funktional anwenden 	

- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren

Sequenz	Thema
I	Isch bin Schule. Sachtexte zum Thema Sprachentwicklung und -varietäten (z.B. im Oberstufenbuch PAUL D Seite 439-447) und ihre Analyse (PAUL D S. 564 und 568 ff.)
II	Geht die deutsche Sprache zugrunde? Podiumsdiskussion zu unterschiedlichen Standpunkten in Bezug auf Sprachwandel (neben PAUL-D-Texten auch möglich: Texte von Bastian Sick, Goetheinstitut etc. zu Denglish, Kanaksprak usw.)
III	Optional: Untersuchung eines deutschsprachigen (Lied-)Textes (z.B. Raps, <i>Denglish</i> von den Wise Guys etc.) in Jugendsprache/Kanaksprak/Denglish o.ä.; anschließend Verfassen, Verfilmen, Vorführen und kriterienorientiertes Besprechen eines selbstgeschriebenen Raps/Songs/Poetry Slams

Schwerpunkt: Inhaltsfeld Texte / Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache (*kursiv Gedrucktes: optional, siehe Sequenz IV*)

Die SuS können

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (R1)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (R2)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (R5)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (R6)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (R8)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (P1)
- in mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (P2)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (P3)
- *literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (P5)*
- *literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (P6)*
- *ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (P7)*
- *für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (P9)*
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (P10)

Inhaltsfeld Kommunikation:

wird am Methodentag ausführlich erarbeitet: optional jedoch:

produktionsorientierter Ansatz; z.B. Analyse eines Raptextes mit anschließendem eigenständigen Verfassen eines Raps inklusive Musikvideo. Kriteriengeleitete Kritik erfolgt durch SuS des Kurses.

Dann zusätzliche Kompetenzen:

Die SuS können

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (R1)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (R3)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen (P1)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (P2)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (P3)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional

- einsetzen (P4)
- Gesprächsbeiträge und -verhalten kriteriengeleitet analysieren und wertschätzendes Feedback formulieren (P5)

Inhaltsfeld Sprache:

Die SuS können

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (R1)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben (R3)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären (R4)
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (R5)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (R6)
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (P1)
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (P2)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. Stilistische Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (P3)
- normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (P4)

Klausur: Aufgabentyp IV:

Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Sprachwandel; Jugendsprache...)

Christian-Dietrich-Gymnasium, Detmold, GK D Man/ Ram/ Wim, Dezember 2018

Abitur 2020

Schulinternes Curriculum für Q1/Q2 – Grundkurs

Der Kernlehrplan Deutsch gibt für die Gestaltung des Fachcurriculums zu vermittelnde Kompetenzen (Grundkompetenzen und besondere Kompetenzen) und zu behandelnde inhaltliche Schwerpunkte aus vier Inhaltsfeldern vor. Die besonderen Kompetenzen resultieren hierbei aus der Vermittlung der Grundkompetenzen anhand von Unterrichtsgegenständen zu den inhaltlichen Schwerpunkten. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände zu den Schwerpunkten ist der gemeinschaftlichen Entscheidung der Fachlehrer überlassen. Für die Curricula der Qualifikationsphase sind diese an die wechselnde Obligatorik des Zentralabiturs gebunden. Im folgenden Curriculum sind die zu vermittelnden Grundkompetenzen dem Stoffverteilungsplan vorangestellt, und die zu vermittelnden besonderen Kompetenzen sind den Gegenständen zugeordnet, aus deren Behandlung sie sich ergeben. Die vier Inhaltsfelder sind in wechselnder Reihenfolge je nach Bedeutung für das Unterrichtsvorhaben als Aspekte 1 bis 4 der Gegenstände angegeben. Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Behandlung der Gegenstände sind den Themen oder deren Aspekten zugeordnet.

Zu vermittelnde Grundkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Rezeption

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Der zur Vermittlung der Kompetenzen zu behandelnde Stoff ergibt sich aus zwei Quellen, nämlich aus der Obligatorik für das Zentralabitur und aus den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II angeführten besonderen Kompetenzerwartungen. Die obligatorisch zu behandelnden Texte bestehen nicht nur aus den konkret genannten Werken (für den **Jahrgang 2020**: Goethes „Faust I“, Kleists „Die Marquise von O.“ und „Sommerhaus, später“ von Judith Hermann), sondern auch aus weiteren, nur abstrakt genannten Dramen, Erzähltexten oder lyrischen Texten „aus unterschiedlichen historischen Kontexten“ (Zentralabitur NRW, Vorgaben 2020). Und im Kernlehrplan wird die umfassende Kompetenz gefordert, „literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert - einordnen“ zu können (S. 34).

Die Fachkonferenz Deutsch des Christian-Dietrich-Grabbe - Gymnasiums hat sich bezüglich dieser weiteren Texte auf die im folgenden Stoffverteilungsplan genannten Werke geeinigt. Bei ihrer Behandlung können die Schwerpunkte je nach Bedarf oder Interessen der SuS in der Ausführlichkeit verschieden gesetzt werden.

Inhaltsfelder	Reflexion über Sprache	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
1. Unterrichtsvorhaben Aspekt 1: Sprache	Sprache, Denken, Wirklichkeit Texte zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit, z.B. PAUL D. S.418-438; ggf. Sprachursprungstheorien (PAUL D. S.453-	- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen - Grundlegende Modelle zum phylogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern

	461)	<ul style="list-style-type: none"> - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
Aspekt 2: Texte		<ul style="list-style-type: none"> - Komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der besonderen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren - Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich- historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
Aspekt 3: Kommunikation	Grenzen der Sprache als Verständigungsmittel Sprache als Mittel des Wirklichkeitszugangs (z.B. Auszüge aus 1984, LTI)	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache; Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - Komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Aspekt 4: Medien	Sprache als Propagandainstrument; ggf. Filmausschnitte oder Reden	<ul style="list-style-type: none"> - Die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten - Manipulation durch Sprache erkennen

Inhaltsfelder	Johann Wolfgang von Goethe, Faust I	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
2. Unterrichtsvorhaben Aspekt 1: Texte	<p>Goethe: Faust I, verbunden mit der Einführung oder Wiederholung dramentheoretischer Grundbegriffe</p> <p>Behandlung des Dramas unter Einbettung in literarhistorische Zusammenhänge durch kontextuelle und/oder biographische Gesichtspunkte (Goethe)</p> <p>Exemplarische Erarbeitung von Epochenmerkmalen anhand des Themenkomplexes „Mensch und Natur“, z.B.:</p> <p><u>Aufklärung:</u> z.B. an Gedichten von Brockes, z.B.: „Das Eulchen“, „Der Punkt“ (zur Epoche vgl. Paul D., S. 152ff.); I. Kant: Was ist Aufklärung? (Auszug, Paul D., S. 161f.)</p> <p><u>Sturm und Drang:</u> z.B. Goethes „Werther“ (Auszüge, Paul D., S. 163ff.) Lyrik Goethes: „Prometheus“, „Ganymed“ (Paul D., S. 166ff.)</p> <p><u>Klassik:</u> z.B. Lyrik Goethes: „Natur und Kunst“, „Das Göttliche“ (Paul D., S. 191), „Grenzen der Menschheit“</p> <p><u>Romantik:</u> z.B. Novalis: „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ (Paul. D., S. 200) Kleist: „Über das Marionettentheater“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen - Das eigene Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren - Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern - Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
Aspekt 2:	Sprachformen im Drama „Faust I“:	<ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer

Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Formen gebundener Sprache: Metren, Versformen, Reimformen - Rhetorische Mittel - Ironie und Bildhaftigkeit - Faust als Allegorie der gefährdeten Seele und als Selbstbild der Deutschen 	<p>angemessenen Fachterminologie formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
Aspekt 3: Kommunikation	<p>Analyse ausgewählter Dialoge im „Faust I“ (z.B. Wagner – Faust in der „Nacht“, Fausts Reaktion auf die „Gretchenfrage“):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation und Gesellschaftsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen
Aspekt 4: Medien	<p>Dramentheorie und Theater als Medium der bürgerlichen Öffentlichkeit im 18. Jh.</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Texte aus Paul D.(S.88-107) <p>Faust als Held, Antiheld und Star:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse ausgewählter Szenen aus Inszenierungen von „Faust I“, möglichst anhand eines Theaterbesuches - Filmanalyse, z.B. anhand von „Goethe!“ (über die Entstehung des „Werther“) oder anhand der Verfilmung von Klaus Manns Roman „Mephisto“ (über Parallelen des Mephisto-Darstellers Gründgens zur Faust-Figur) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Bühneninszenierung in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern - Die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
<p>Aspekt 1: Texte</p> <p>3. Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Vergleich der Dramen „Faust I“ und „Woyzeck“ unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (offenes und geschlossenes Drama; siehe Paul D., S. 112)</p> <p>Hinführung zum sozialen Drama Büchners, auch anhand von Ausschnitten aus „Der hessische Landbote“ (Paul D., S. 110ff.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung aus gattungstypischen Gestaltungsform analysieren - Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
Aspekt 2: Sprache	Sprache als Spiegel seelischer Not (Woyzeck) und inhumaner Welt- und Menschenbilder (der Doktor)	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung beurteilen
Aspekt 3: Kommunikation	Untersuchung ausgewählter Dramenszenen aus „Woyzeck“ unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Gesichtspunkte (vgl. dazu ggf. wiederholend Watzlawick und Schulz von Thun, siehe Paul D., S. 40-44)	<ul style="list-style-type: none"> - Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - Sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von

		kommunikationstheoretischen Aspekten - analysieren
Aspekt 4: Medien	Referate zum historischen Kontext, z.B. „Vormärz“ (Paul D., S. 224ff.); Büchners Biographie, „Der Hessische Landbote“ (Paul D., S. 228f.), Kriminalfälle als historischer Stoff	- Mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

Inhaltsfelder	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
4. Unterrichtsvorhaben Aspekt 1: Texte	<p>„Unterwegs sein“: Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart Romantik z. B. Eichendorff: „Die zwei Gesellen“, „Abschied“, „Mondnacht“, „Sehnsucht“; Poetologie der Romantik (Paul D., S. 200-223) <u>Expressionismus</u> zu den Themen Zivilisationskritik und Todessehnsucht: z.B. van Hoddiss: „Weltende“, „Morgens“; Heym: „Der Gott der Stadt“; Zech: „Fabrikstraße tags“; Trakl: „Verfall“ (Paul D., S. 300ff.); Poetologie des Expressionismus (Paul D., S. 306f., 316-321) <u>Neue Sachlichkeit</u> z.B. Kästner: „Sachliche Romanze“, Kaleko: „Großstadtliebe“ <u>Lyrik ab 1945</u> z.B. Bender: „Heimkehr“ (Paul D., S.364-376)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen - Komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung beurteilen
Aspekt 2: Sprache	Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachlich-formale Merkmale von Lyrik	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
Aspekt 3: Kommunikation	Lyrische Texte gestaltend vortragen Die Kommunikationssituation in lyrischen Texten erschließen und deuten	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren - Den Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
Aspekt 4: Medien	Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln - Die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen - Kriteriengleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Präsentationen) beurteilen

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Epochen	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
1. Unterrichtsvorhaben Aspekt 1: Texte	Der Konflikt zwischen individuellen Lebensentwürfen und gesellschaftlichen Zwängen: Heinrich von Kleists Novelle <i>Die Marquise von O.</i> und Theodor Fontanes <i>Irrungen, Wirrungen</i> Einführung in Werk- oder biographische Zusammenhänge <ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Gesellschaftskritik • Rollenklischees und Emanzipation der Frau 	<ul style="list-style-type: none"> - An ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren - Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden - In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen - Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Aspekt 2: Sprache	Erzähltheorie, z.B. Erzählperspektive und -verhalten Poetischer Realismus	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
Aspekt 3: Kommunikation	gesellschaftliche Rollenzuschreibungen als Ursache von Kommunikations- und Beziehungsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> - Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren
Aspekt 4: Medien	ggf. Präsentationen bzw. Gruppenarbeiten zu verschiedenen Aspekten ggf. Analyse filmischer Mittel, Vergleich mit Textvorlage	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen - Die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten - Die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern
Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Epochen	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
2. Unterrichtsvorhaben Aspekt 1: Texte	Zeitgenössisches Erzählen: J.Hermann: „Sommerhaus, später“ (und ggf. weitere Texte, z.B. „Nichts als Gespenster“) Figuren als Repräsentanten der Erlebnisgesellschaft Beziehungsgeflecht	<ul style="list-style-type: none"> - Lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Form lyrischen Sprechens analysieren - Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen
Aspekt 2: Sprache	Erzählerische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachlich-stilistische Mittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung

		<p>erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
Aspekt 4: Medien	ggf. Filmanalyse von <i>Nichts als Gespenster</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern

Inhaltsfelder	Reflexion über Sprache	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
<p>3. Unterrichtsvorhaben</p> <p>Aspekt 1: Sprache</p>	<p>Mehrsprachigkeit und Sprachvarietäten</p> <p>Theorien zum ontogenetischen Spracherwerb (z.B. Spitzer, Leßmöllmann; Paul D., S. 448ff.) Mehrsprachigkeit (Sachtexte z.B. von Olaf Tarnas „Sprachlabor Deutschland“, Reportagen über Mehrsprachigkeit bei Kindern)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen - Grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern - Unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
Aspekt 2: Texte	Essays über den Sprachwandel , z. B. die Sprache von Migranten (Sachtexte, z.B. Uwe Hinrichs „Hab isch gesehen mein Kumpel“ – Spiegel online) und den Verfall von Dialekten (Zusatztexte)	<ul style="list-style-type: none"> - Komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der besonderen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren - Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich- historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
Aspekt 3: Kommunikation	Deutsche Dialekte und Sprachbiographien, ggf. Migrationsliteratur (z.B. Gedichte von Estran-Goeke oder Madjderey (Paul D., S. 447); Yüksel Pazarkaya „Deutsche Sprache“, Rafik Schami „Vom Zauber der Zunge“)	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache; Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - Komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Aspekt 4: Medien	Sprache als Medium von Identitätsfindungsprozessen und Entfremdungserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit)

		Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
4. Unterrichtsvorhaben	Wiederholung (Themenabsprache im Kurs) Simulation von Prüfungsgesprächen	<ul style="list-style-type: none"> - Den Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen

		Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
--	--	--

Alle in den Kernlehrplänen vorgegebenen Aufgabentypen müssen in der Q1/Q2 abgefragt werden. Der jeweilige Klausurtyp erwächst aus den Unterrichtsinhalten.

Christian-Dietrich-Grabbe - Gymnasium, Detmold, LK D Che/Ram, 19.12.18

Abitur 2020

Schulinternes Curriculum für Q1/Q2 – Leistungskurs

Der Kernlehrplan Deutsch gibt für die Gestaltung des Fachcurriculums zu vermittelnde Kompetenzen (Grundkompetenzen und besondere Kompetenzen) und zu behandelnde inhaltliche Schwerpunkte aus vier Inhaltsfeldern vor. Die besonderen Kompetenzen resultieren hierbei aus der Vermittlung der Grundkompetenzen anhand von Unterrichtsgegenständen zu den inhaltlichen Schwerpunkten. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände zu den Schwerpunkten ist der gemeinschaftlichen Entscheidung der Fachlehrer überlassen. Für die Curricula der Qualifikationsphase sind diese an die wechselnde Obligatorik des Zentralabiturs gebunden. Im folgenden Curriculum sind die zu vermittelnden Grundkompetenzen dem Stoffverteilungsplan vorangestellt, und die zu vermittelnden besonderen Kompetenzen sind den Gegenständen zugeordnet, aus deren Behandlung sie sich ergeben. Die vier Inhaltsfelder sind in wechselnder Reihenfolge je nach Bedeutung für das Unterrichtsvorhaben als Aspekte 1 bis 4 der Gegenstände angegeben. Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Behandlung der Gegenstände sind den Themen oder deren Aspekten zugeordnet.

Zu vermittelnde Grundkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Rezeption

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Der zur Vermittlung der Kompetenzen zu behandelnde Stoff ergibt sich aus zwei Quellen, nämlich aus der Obligatorik für das Zentralabitur und aus den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II angeführten besonderen Kompetenzerwartungen. Die obligatorisch zu behandelnden Texte bestehen nicht nur aus den konkret genannten Werken (für den Jahrgang 2020: **Goethes „Faust I“**, **Kleists „Marquise von O.“**, **Hoffmanns „Der Sandmann“**, **Langes „Das Haus in der Dorotheenstraße“**), sondern auch aus weiteren, nur abstrakt genannten Dramen, Erzähltexten oder lyrischen Texten „aus unterschiedlichen historischen Kontexten“ (Zentralabitur NRW, Vorgaben 2020). Und im Kernlehrplan wird die umfassende Kompetenz gefordert, „literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert - einordnen“ zu können (S. 33). Die Fachkonferenz Deutsch des Christian-Dietrich-Grabbe - Gymnasiums hat sich bezüglich dieser weiteren Texte auf die im folgenden Stoffverteilungsplan genannten Werke geeinigt. Bei ihrer Behandlung können die Schwerpunkte je nach Bedarf oder Interessen der SuS in der Ausführlichkeit verschieden gesetzt werden.

Qualifikationsphase I

Inhaltsfelder	Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1 Texte 1. Unterrichtsvorhaben	Epochenüberblick Aufklärung/Sturm und Drang (S.175f.) Kant, Was ist Aufklärung? (S. 161f.) - Kants Begriff des Kategorischen Imperativs (S.162) Schiller, Schaubühne als moralische Anstalt (S.105) Lessing, Emilia Galotti im Auszug (S.158, S.548ff.) Schiller, Kabale und Liebe in Auszügen (z.B. I,1; I,4; I,7;) Goethe, Werther (im Auszug, S. 164, S.168)	- literarische Texte in literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – einordnen
	Epochenüberblick Sturm und Drang (S.176) Schiller, Räuber (Auszug, S.170) – Goethe, Prometheus (S.166) - Goethe, Das Göttliche (S. 191) Goethe, Grenzen der Menschheit– Vergleich Aufklärung - Sturm und Drang (S.175f.) Merkmale des Bürgerlichen Trauerspiels,	- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen)

	<p>Drama: Pyramidale Struktur des klassischen Dramas nach Freytag (S.95f.) Epochenmerkmale Klassik (S.196f.) Goethe, Iphigenie (Auszug, S.108) Epochenmerkmale Klassik Büchner, Woyzeck (ganz) Dramentheorie: Geschlossene und offene Form des Dramas nach V. Klotz Büchner, Hessischer Landbote (in Auszügen, S.228f) Büchner, Ausgewählte Briefe (Aufgabe des Schriftstellers, Geschichtsbild, S.110f) – Büchners Anti-Märchen/Vergleich zum Sterntaler-Märchen (S.232f) Epochenüberblick Vormärz (S.246) Beispiele politischer Lyrik des Vormärz (Herwegh, Weerth, Heine (S.233ff))</p>	<p>erläutern - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen ^[SEP]</p>
Aspekt 2 Sprache	<p>Untersuchung ausgewählter nicht-fiktionaler Texte unter Berücksichtigung literaturhistorischer Gesichtspunkte</p>	<p>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische u. semantische Variationsbreite) beurteilen</p>
Aspekt 3: Kommunikation	<p>die Rollen von Rezipient, Adressat, implizitem und historischem Autor untersuchen</p>	<p>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen</p>
Aspekt 4: Medien	<p>Reflexionsgedicht und Lehrgedicht, programmatische Schriften der Poetologie und der Philosophie und ihre epochenbildende Funktion</p>	<p>- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden - selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen</p>
Inhaltsfelder	Johann Wolfgang von Goethe: Faust I	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte 2. Unterrichts- vorhaben	<p>Behandlung des Dramas unter Einbettung in literarhistorische Zusammenhänge durch kontextuelle und/oder biographische Gesichtspunkte (Goethe) Goethe: Faust I, verbunden mit der Einführung oder Wiederholung dramentheoretischer Grundbegriffe (Paul D., S. 97ff.)</p>	<p>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Lernziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren - das eigene Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen</p>
Aspekt 2: Sprache	<p>Sprachformen im Drama „Faust I“: - Faust als Allegorie der gefährdeten Seele und als</p>	<p>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und -wirkung erläutern und diese</p>

	<p>Selbstbild der Deutschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dramaturgie des Lehrtheaters <p>(Goethes Rede zum Shakespeare-Tag, Schiller zur Aufgabe der Schaubühne (Paul D, S. 104ff.))</p>	<p>fachlich differenziert beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
Aspekt 3: Kommunikation	<p>Analyse ausgewählter Dialoge im „Faust I“ (z.B. Wagner – Faust in der „Nacht“, Fausts Reaktion auf die „Gretchenfrage“) in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation und Gesellschaftsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
Aspekt 4: Medien	<p>Faust als Held, Antiheld und Star:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse ausgewählter Szenen aus Inszenierungen von „Faust I“ (z.B. von Gründgens), möglichst auf Basis eines Theaterbesuches - Filmanalyse, z.B. anhand der Verfilmung von Klaus Manns Roman „Mephisto“ (über Parallelen des Mephisto- Darstellers Gründgens zur Faust-Figur) oder anhand von „Goethe!“ (über die Entstehung des „Werther“) 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen u. ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten, Inszenierungen oder Filmen vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren

Inhaltsfelder		Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
<p>Aspekt 1:</p> <p>Texte^[1]_[SEP]</p> <p>3. Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Epochenumbruch zum 18.Jh.:</p> <p>H.v.Kleist:</p> <p>Die Marquise von O.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung aus gattungstypischen Gestaltungsform analysieren - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen - den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren - die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern
Aspekt 2:	<p>Reflexionen zum Verhältnis von Sprache, Gefühl und Identität: H.v.Kleist: „Über das</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die

Sprache	Marionettentheater“	Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Ansätze analysieren
Aspekt 3: Kommunikation	Erarbeitung der Erzählform Novelle durch einen Vergleich mit der „Falkenovelle“ von G. Boccaccio („Frederigo degli Alberighi und sein Falke“) u. Kleist „Das Erdbeben von Chili“	• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
Aspekt 4: Medien	Filmkritik anhand des Vergleichs der Novelle mit der Verfilmung mit Bruno Ganz als Graf F.	- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen

Inhaltsfelder	Lyrische Texte zum Themenbereich „unterwegs sein“ im historischen Längsschnitt	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte ^{[1][2]} _[SEP] 4. Unterrichtsvorhaben	Fernweh und Todessehnsucht in der Lyrik der Romantik, z.B. Eichendorff: „Abschied“, „Mondnacht“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, „Die zwei Gesellen“, „Sehnsucht“ (Paul D., S. 200- 223); Poetologie der Romantik: Eichendorff: „An die Dichter“	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen
Aspekt 2: Kommunikation	Präsentation von Gedichten und deren Interpretationen	- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
Aspekt 3: Medien	Bezüge zwischen romantischer Literatur und zeitgenössischen Werken aus der bildenden Kunst (v.a. Werken von Caspar David Friedrich) herstellen	- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen
Aspekt 4: Sprache	Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachlich-formale Merkmale romantischer Lyrik	- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten,	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
---------------	--	--

	insb. E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“	
Aspekt 1: Texte 5. Unterrichtsvorhaben	<p>Realitätsverlust durch Angst in Kurzprosa verschiedener Arten, z.B. Heinrich v. Kleist: „Das Bettelweib von Locarno“;</p> <p>E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ (hierzu: W. Goethe: „Über E.T.A. Hoffmann“, PAUL D, S. 219); Grimm: „Rumpelstilzchen“;</p> <p>Franz Kafka: „Unglücklichsein“, „Der Nachbar“; Arthur Schnitzler: „Der Andere“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und -übergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Aspekt 2: Kommunikation	Unterhaltung, Belehrung, Provokation und Reflektion als adressatenbezogene Zwecke des Erzählens und ihre Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren - die Besonderheit der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
Aspekt 3: Sprache	<p>Beschreibung und Darstellung des Phantastischen aus auktorialer und personaler Perspektive; Perspektivverschiebung vom auktorialen Erzählen (Beschreibung) über das personale Erzählverhalten des auktorialen Erzählers (Nachahmung) zum personalen Erzählen: erlebte Rede und innerer Monolog (Darstellung)</p> <p>Personenrede (direkte Rede, indirekte Rede, innerer Monolog, erlebte Rede, Bewusstseinsstrom)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel in Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
Aspekt 4: Medien	Novelle, Märchen und Parabel als normative präsentationsbezogene Formate der Kurzprosa; Referate zu den literarischen Formen und Entstehungsbedingungen der behandelten Texte	<ul style="list-style-type: none"> - die mediale Vermittlungsweise von Texten als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen

Inhaltsfelder	Lyrische Texte zum Themenbereich „unterwegs sein“ von der Romantik bis zur Gegenwart	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte	Goethe, Willkommen und Abschied (S.68), Wanderers Nachtlied (S.183); Eichendorff, Es schienen so golden die Sterne; Frische	- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der

<p>6. Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Fahrt, Die zwei Gesellen (S.204f.) , Müller, Lindenbaum, Brecht, Die Liebenden, Schlechte Zeit für Lyrik (S.361), Gedanken über die Dauer des Exils (S.361), Kaleko, Interview mit mir selbst, Kästner, Eisenbahngleichnis;</p> <p>Aufbau Gedichtanalyse (S.541-546) / Gedichtvergleich (S.558) /Fachbegriffe zur Lyrik (Strophenformen, Metrik)</p> <p>Rückblickender Vergleich mit Fernweh und Endzeitbewusstsein in der Lyrik der Romantik; Lyrik der unmittelbaren Gegenwart (Paul D., S. 406ff.): Beyer: „Sommerende; Küchenmeister: „phönix“; Hirth: „Gustav“; Magritz: „Heimatlos“; Brinkmann: „Selbstbildnis im Supermarkt“</p>	<p>Formen lyrischen Sprechens analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Romantik bis zum 21. Jh. – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
<p>Aspekt 2: Sprache</p>	<p>Greifenberg, Lebenslauf (1662) im Vergleich zu Kaleko „Für Einen“ (S.559)</p> <p>Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachlich-formale Merkmale expressionistischer Lyrik (bes. im Vergleich zur Lyrik der Romantik)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Form des lyrischen Sprechens analysieren
<p>Aspekt 3: Kommunikation</p>	<p>Präsentation von Gedichten und deren Interpretationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren - komplexe literarische Texte durch eine ästhetische Gestaltung deuten - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachliche komplexe Zusammenhänge präsentieren <p>komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen</p>
<p>Aspekt 4: Medien</p>	<p>Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen bzw. exemplarischen Biographien expressionistischer Lyriker</p>	<ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback, Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen
<p>Aspekt 4: Medien</p>	<p>Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen bzw. exemplarischen Biographien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachliche komplexe Zusammenhänge präsentieren

	expressionistischer Lyriker	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback, Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen
--	-----------------------------	--

Qualifikationsphase II

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte 1. Unterrichtsvorhaben	Prosa der Neuen Sachlichkeit in Auszügen oder als Ganzschrift, z.B. Keun: „Das kunstseidene Mädchen“ (S. 340), Fallada: „Kleiner Mann – was nun?“ (S. 346), Kästner: „Fabian. Geschichte eines Moralisten“	- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jh. – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
Aspekt 2: Kommunikation	Versprachlichung als Mittel der Selbstbetrachtung; Gedankendarstellung als Mittel der Erfahrungsvermittlung	- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren - die Besonderheit der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
Aspekt 3: Sprache	Erzähltheorie: Perspektivverschiebung vom auktorialen Erzählen (Beschreibung) über das personale Erzählverhalten des auktorialen Erzählers (Nachahmung) zum personalen Erzählen: erlebte Rede und innerer Monolog (Darstellung)	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen
Aspekt 4: Medien	Die Geburt des Stars mit dem modernen Massenmedium Kino	- an Beispielen die Rezeption von Texten, Inszenierungen oder Filmen vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren

Inhaltsfelder	Medien nutzen, reflektieren, kritisieren	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
		aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Lernziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
Aspekt 1: Texte 2. Unterrichtsvorh	Kapitel „Miteinander verbunden im globalen Dorf“, PAUL D., S. 484ff.; Reflexion der eigenen Medien- nutzung (vgl. S. 486-490) und über die Funktionen	komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen

aben	von Medien, Medienkritik und Medientheorie am Beispiel von N. Bolz,	gesellschaftlich- historischen Kontextes analysieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben
Aspekt 2: Sprache	Rückwirkungen des Mediums auf die Sprache	- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden - Einübung von Arbeitstechniken zum Verfassen informieren- der Texte mithilfe von Materialien (Aufgabentyp 4)
Aspekt 3: Kommunikation	Verdichtung und Veränderung der Kommunikation durch das Internet; Reflexion der eigenen Medien- nutzung und Vergleich im Kursverband	- ein typisches Sendeformat in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen
Aspekt 4: Medien	Positionen aus der Medientheorie am Beispiel des Internet	- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern

Inhalts- Felder	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
	Hinführung zum sozialen Drama Brechts, auch anhand seiner Lyrik und dramentheoretischen Schriften (PAUL D., S. 110ff., 361ff.)	- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung aus gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren
Aspekt 1: Texte 3. Unterrichtsvorhaben	Analyse u. Interpretation von B. Brecht: „Mutter Courage“ (alternativ: „Leben des Galilei“), in Auszügen oder als Ganzschrift Rückblickender Vergleich mit Goethes „Faust I“ unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (offenes und geschlossenes Drama; siehe PAUL D., S. 112)	- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
Aspekt 2: Sprache	Mittel der Verfremdung und ihre Wirkung	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und –wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen
Aspekt 3: Kommunikation	Untersuchung ausgewählter Dramenszenen unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Gesichtspunkte (vgl. dazu ggf. wiederholend Watzlawick und Schulz von Thun, siehe PAUL D., S. 40-44)	- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren - sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikations-

		theoretischen Aspekten – analysieren
Aspekt 4: Medien	Referate zum historischen und philosophischen Kontext, z.B. „Der Marxismus“, „Der historische Materialismus“, „Die marxistische Faschismus- Theorie“, „Der Antikommunismus in den USA und der frühen BRD“; Analyse einer Inszenierung; Kontroverse Positionen der Medientheorie (des Theaters)	mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten

Inhaltsfelder	Reflexion über Sprache	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Sprache 4. Unterrichtsvorhaben	<p>Theorien zum ontogenetischen Spracherwerb (z.B. Spitzer, Leßmöllmann; Paul D., S. 448ff.); Sprachgeschichtlicher Wandel (Sachtexte z.B. von Olaf Tarnas „Sprachlabor Deutschland“, Reportagen über Mehrsprachigkeit bei Kindern); Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Paul D. S. 428ff); Sapir- Whorf-Hypothese, Weisgerber: Wo gibt es das Sternbild Orion?, Zimmer: Wiedersehen mit Whorf (S. 430) ; Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (S. 436)</p> <p>Sprachgeschichte (synchron, diachron, Bedeutungserweiterung, - verengung, - veränderung, Etymologie), Eggers, Die deutsche Sprache , Entstehung des Deutschen, Bedeutungswandel, Bedeutung Luthers für das Deutsche, Bedeutung Dudens</p> <p>Spracherwerb (S.448ff.) Sprachwandel (S.439ff.) Funktionen von Sprache - Aufbau der dt. Grammatik (Satz, Satzglieder, Wortarten) - Wdh. indirekte Rede Rhetorik – Analyse von Reden (S.462f. 581f.), Kernbegriffe der Rhetorik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern - die Grundzüge verschiedener Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen - verschiedene Muster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
Aspekt 2: Kommunikation	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Soziolekte und Dialekte, Mehrsprachigkeit von Migranten	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der besonderen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren - die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
Aspekt 3: Texte	Essays zu Sprachvarietäten und Sprachbiographien (Paul D., S. 439ff.), z.B. Auszüge aus: Aharon Appelfeld „Geschichte eines Lebens“, Gedichte von Estran-Goeke oder Madjderey (Paul D., S. 447), Yüksel Pazarkaya „Deutsche Sprache“, Rafik Schami „Vom Zauber der Zunge“, Feridun Zaimoglu „Kanak Sprach“, Uwe Hinrichs „Hab	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache; Dialekt bzw.

	isch gesehen mein Kumpel“	Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Aspekt 4: Medien	Information über den Wandel des Deutschen und ihre Darbietung in verschiedenen Medien	- die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grade von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit)

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, insb. H.Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
	Die Erfahrung der Einsamkeit in der Literatur der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart anhand z.B.: W. Koeppen: „Tauben im Gras“ (in Auszügen); z.B. Marinic: „Ausgestochen“ (S. 539); H. Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“	- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
Aspekt 1: Texte 5. Unterrichtsvorhaben	Kurzgeschichte/Lyrik/Theater nach 1945 Böll, Bekenntnis zur Trümmerliteratur (S. 366) - Böll, Mein teures Bein (TTS) - Borchert, Die drei dunklen Könige (S.533f) – Lyrik: Celan, Todesfuge (S.370), Eich, Inventur - Bachmann, Reklame Aueinandersetzung mit dem NS: Zuckmayer, Des Teufels General (Auszüge) Weiss, Die Ermittlung (Auszüge) Borchert, Draußen vor der Tür (Auszüge) Schlink, Vorleser (Auszug) DDR-Literatur (S.390), Biermann, Ermutigung (S.395), Stasi-Ballade (S.397) Filmanalyse: Das Leben der anderen	- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
Aspekt 2: Sprache	Erarbeitung von Techniken modernen Erzählens (insb. Montagetechnik sowie Formen des personalen Erzählens)	- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen
	Referate über den historischen Hintergrund (Nachkriegszeit bei Koeppen)	komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher

		Visualisierungsformen darstellen
Aspekt 3: Medien		-- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
Aspekt 4: Kommunikation	Beispiele gescheiterter und gelingender Kommunikations- situationen in literarischen Texten untersuchen	- in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen

Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch sind folgende Aufgabenarten

Vorgesehen (KLP, S.46)

Aufgabenart I: a. Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

b. Vergleichende Analyse literarischer Texte (vgl. P.D., S. 553)

Aufgabenart II: a. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

b. Vergleichende Analyse von Sachtexten

Aufgabenart III: a. Erörterung von Sachtexten (vgl. P.D., S.564ff.)

b. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (vgl. P.D., S.573)

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit

führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden. (KLP, S.39)